

Green IT: Unternehmen wollen keine Umweltsünder sein Technologie-Chefs sehen Wettbewerbsvorteile durch Imagewandel



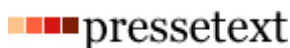
Green IT als Wettbewerbsfaktor lukrativ (Foto: pixelio.de)

New York/Chicago (pte/13.02.2008/13:57) - 40 Prozent der Technologie-Chefs setzen auf das Zukunftsthema Green IT und wollen damit die eigenen Marktchancen signifikant erhöhen. Ausschlaggebend für die verstärkte Nachfrage nach "grünen" Produkten und Dienstleistungen sind laut einer Analyse der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) <http://www.pwc.com> vor allem ökonomische Kriterien, die führende Technologiefirmen zu umweltfreundlichen Verhaltensweisen anregen. Während bei 51 Prozent der weltweit befragten 148 Führungskräfte noch immer die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften dominiert, haben 45 Prozent die Wichtigkeit der Kundenwünsche nach Green IT erkannt.

Laut den PwC-Experten bringt die Nachfrage nach umweltfreundlichen Dienstleistungen und Produkten ein enormes Marktpotenzial, wovon künftig aber nur jene Unternehmen profitieren können, die sich rechtzeitig auf diesen Trend eingestellt haben. "Generell ist das Bewusstsein in der gesamten Wirtschaft erst ganz am Anfang. Vor diesem Hintergrund halte ich es für erforderlich, dass auch von öffentlicher Seite Druck auf die Unternehmen gemacht wird. Hält man sich vor Augen, dass die IT als Energiekonsument pro Jahr weltweit 600 Mio. Tonnen an CO₂-Emissionen verursacht, muss die Not zum Umstieg nur groß genug sein", meint Marcus Eul, Partner beim Beratungskonzern A.T. Kearney <http://www.atkearney.com>, im presstext-Interview. Demnach sei erhöhte Transparenz nötig, was fehlende Gütesiegel verdeutlichen.

Laut der PwC-Analyse beginnt effektiver Umweltschutz für die Unternehmen bereits bei der Beschaffung der IT-Infrastruktur. So glauben 61 Prozent der befragten Manager, dass es sehr wichtig bis wichtig ist, dass ihr Unternehmen etwas gegen die Umweltbelastung unternimmt, um nicht am Markt als Umweltsünder dazustehen. Laut Eul hat dieser Faktor einen direkten Einfluss auf die Zusammenarbeit und die Einführung von Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. "Vor allem in den Bereichen Marketing, Forschung und Entwicklung besteht für die meisten Unternehmen eine große Chance, sich mit den Themen Green IT und Green Business gegenüber Konkurrenten einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Dies betrifft sowohl Software- als auch Hardware-Hersteller", unterstreicht Eul.

In diesem Sinne werden Nachhaltigkeitsberichte als vertrauensbildende Maßnahmen bereits von einem Großteil der befragten Unternehmen genutzt. Die Untersuchung zeigt vor allem, dass Hardware-Produzenten bereits auf den Druck der Kunden reagieren, Software-Anbieter hingegen besitzen noch Nachholpotenzial. Dabei setzen Hersteller zumeist auf das Thema Energieeffizienz und streben danach, auf den Einsatz gesundheitsgefährdender Materialien ganz oder teilweise zu verzichten. Auch der Einsatz recycelter oder wiederverwendbarer Materialien beherrscht die Green-IT-Agenda vieler Konzerne. (Ende)



Aussender: [presstext.austria](http://www.prestext.austria)

Redakteur: Florian Fügemann

email: fuegemann@presstext.com

Tel. +43-1-81140-305

Green IT: Überzeugungsarbeit bei IT-Managern notwendig Virtuelle Server auf Nachfrage als Zukunftstrend



Green IT: Unterschiedliche Bedeutung in Unternehmen
(Foto: pixelio.de, Andreas Köhler)

Boston (pte/22.03.2008/13:35) - Die Bedeutung des Themas "Green IT" nahm in den vergangenen Monaten kontinuierlich zu und immer mehr Unternehmen aus der Informations- und Telekommunikationsbranche (ITK) versuchen mit energieeffizienteren Produkten von dem neuen Umweltbewusstsein zu profitieren. Auf Kundenseite wird Green IT aber noch sehr unterschiedliche Bedeutung zugemessen, sagt Jean-Francois Fava-Verde, Head of Innovation bei Orange Business Services <http://www.orange-business.com>. "Im Unternehmensbereich gibt es zwei Arten von Kunden. IT-Verantwortliche sind weniger um Green IT besorgt. Bei ihnen steht die Reduktion von Kosten und der reibungslose Ablauf von Prozessen eher im Vordergrund. CEOs richten sich dagegen eher nach diesem globalen Trend und üben mehr Druck auf die Umsetzung energieeffizienterer IT aus", so Fava-Verde gegenüber presstext.

IT-Verantwortliche würden demnach zwar Interesse an Green IT zeigen, die Implementierung umweltfreundlicher Technologie zähle aber nicht zu ihren obersten Prioritäten. "Wenn dadurch höhere Kosten entstehen, von den Prioritäten abgelenkt und der Geschäftsbetrieb beeinflusst wird, dann sieht man eher vom Einsatz von Green IT ab", erläutert Fava-Verde. Green IT brauche vielleicht noch einen kleinen Anstoß, der ihren vermehrten Einsatz vorantreibt. Eines der wichtigsten Themen in Zusammenhang mit energieeffizienteren Gestaltung von ITK-Technologien wird laut dem Experten die Virtualisierung von Servern und Speicherplatz sein. "Virtuelle Server auf Nachfrage" würden demnach künftig stark an Bedeutung gewinnen. Indem mehrere Unternehmen Server teilen, könne Energie gespart und der ökologische Fußabdruck des Unternehmens verbessert werden, sagt Fava-Verde im presstext-Gespräch. Angelehnt an "Software as a Service" werde damit "Resources as a Service" wichtiger. Orange Business Services arbeite derzeit auf diesem Gebiet an wichtigen Weiterentwicklungen.

Laut dem Marktforschungsinstitut Gartner ist die ITK-Branche heute bereits für zwei Prozent der weltweiten Kohlendioxid-Ausstoßes verantwortlich (presstext berichtete: <http://www.presstext.at/pte.mc?pte=080310003>). Orange Business Services versucht deshalb gemeinsam mit der Konzernmutter France Telecom auch im eigenen Unternehmen auf Energieeffizienz zu achten. So will man etwa bis 2010 die Anzahl der Server innerhalb der France-Telecom-Gruppe um 40 Prozent reduzieren. Durch Mobility-Lösungen, die auch für Unternehmenskunden angeboten werden, will die Konzerngruppe zusätzlich den Ausstoß von Kohlendioxid verringern. So hat man etwa im vergangenen Jahr rund 850.000 interne Meetings im Rahmen von Video-Konferenz abgehalten.

Insgesamt habe der Konzern im vergangenen Jahr durch diese und weitere Maßnahmen etwa 200.000 Tonnen an CO₂-Emissionen eingespart. 2008 soll Green IT und Nachhaltigkeit hinter allen neuen Produkten stehen. Kollaborative Arbeitsprozesse, die Konsolidierung von IT-Infrastruktur und der verstärkte Einsatz von elektronischer Kommunikation soll auch bei Business-Kunden vorangetrieben werden, sagt Axel Haentjens, Vice President Marketing bei Orange Business Services. (Ende)

Grüne IT: Kosteneinsparung geht vor Umweltschutz Energieeffizienz als zentrales Thema auf dem Green IT Day 2007



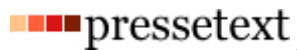
IT-Manager sehen steigende Bedeutung von grüner IT
(Foto: pixelio.de)

Wien (pte/01.12.2007/13:20) - Der Einsatz von grüner IT entwickelt sich für Unternehmen aus Kunden- und Anbietersicht zu einem immer wichtigeren Thema. Aus diesem Anlass veranstaltete der Marktforscher IDC <http://www.idc.com> in Wien die erste Green IT Day Business-to-Business-Konferenz. Ziel war es, IT-Managern das Thema "Green IT" näher zu bringen und Möglichkeiten zum energieeffizienterem Einsatz von Technologien aufzuzeigen. "Das Feedback war überraschend gut. Es hat sich gezeigt, dass nicht nur die Kostenkomponente zählt, sondern auch die ökologische Komponente vor allem bei IT-Anwendern größer ist als bisher angenommen", sagt Joachim Seidler, Branch Manager von IDC Österreich, im Gespräch mit pressetext. Noch spiele das Kosteneinsparungspotenzial aber eine wichtigere Rolle.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Themen wie Serveroptimierung, ökofreundliche Storalösungen, grüne Datenzentren, Virtualisierung und Energieeffizienz. Die Ergebnisse der IDC-Green-Survey zeigen, dass mehr als die Hälfte der Kunden bei der Wahl des IT-Anbieters darauf achten, wie grün dieser ist. "Einerseits geht es hier darum, ob die angebotenen Lösungen grün sind und andererseits darum, ob das Unternehmen selbst grün ist. Bislang treten aber selten beide Komponenten gemeinsam auf", sagt Seidler. Knapp 80 Prozent der IT-Manager gaben an, dass das Thema grüne IT innerhalb ihres Unternehmens eine zunehmend wichtigere Rolle spielt. Die Kostenkomponente spiele im Vergleich zum Umweltschutz aber nach wie vor die größere Rolle, betont Seidler. "Es geht vorwiegend darum, was mittels grüner IT eingespart werden kann." Um Kosten zu senken würden demnach die meisten Unternehmen auf Speicher- und Servervirtualisierung sowie eine Verschlinkung der Infrastruktur setzen.

Ebenfalls zur grünen IT zähle, dass IT-Unternehmen alte Hardware beim Kauf von neuen Geräten austauschen, erklärt Seidler. "In Europa trifft dies zu, weil es den Unternehmen durch eine Regulative vorgeschrieben wird." Im Unterschied dazu, ist der Austausch alter Hardware in Amerika nicht verpflichtend. Die Österreichische Energieagentur zeigt <http://www.energyagency.at> in einer Studie auf, dass der Stromverbrauch in Büros und Rechenzentren heute bereits maßgeblich von Servern und deren Infrastruktur beeinflusst wird. Dazu zählen Kühlung, Stromversorgung und Netzwerkkomponenten. Der Stromverbrauch von Server-Hardware und Infrastruktur macht demnach 1,5 Prozent des gesamten Stromverbrauches innerhalb der EU aus, dies entspricht Energiekosten von rund sechs Mrd. Euro.

"Die Zunahme des Energiebedarfs kann schon mit moderaten Maßnahmen zur Unterstützung von Energieeffizienz im Bereich der Server-Hardware und Infrastruktur reduziert werden", betont Bernd Schäppi, Mitarbeiter der Energieagentur im Bereich Energietechnologien und -systeme. Damit könnte der Energieverbrauch bis 2011 um rund ein Viertel reduziert werden, mit verschärften Maßnahmen sogar um 50 bis 60 Prozent. Die Virtualisierung von Servern biete beispielsweise ein Einsparungspotenzial von 50 bis 80 Prozent, der Einsatz von Power-Management könne rund 20 Prozent des Energieverbrauchs einsparen. Werden jedoch keine entsprechenden Maßnahmen gesetzt, wird sich der Stromverbrauch von Servern und deren Infrastruktur innerhalb der EU zwischen 2006 und 2011 beinahe verdoppeln. (Ende)



Aussender: pressetext.austria

Redakteur: Victoria Schubert

email: schubert@pressetext.com

Tel. +43-1-81140-305